

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Gerichtsamts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Nachbestellungen auf unser Blatt werden für Monat März (45 Pfg.) angenommen. Expedition des Nachrichtenblattes.

### Bekanntmachung, die Sächsische Stiftung betreffend.

Befehl Bekanntmachung des königlichen Ministeriums des Innern vom 14. vorigen Monats wird über die Mittel der unter Seiner Verwaltung stehenden, nur für königlich sächsische Staatsangehörige bestimmten Sächsischen Stiftung zum Zwecke der Unterstützung armer Kranker zum Gebrauche böhmischer und sächsischer Bäder Ende des Monats März verfügt werden, so daß auf Unterstützungsgesuche, welche nach dem 20. März dieses Jahres eingehen, keine Rücksicht genommen werden könne.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, Solches zur öffentlichen Kenntniß zu bringen mit dem Bemerkten, daß die betreffenden Unterstützungsgesuche durch ärztliche Zeugnisse über die **Kurbedürftigkeit**, sowie durch zuverlässige Zeugnisse über die **Mittellosgkeit** der Kranken zu begründen sind.

Flöha, am 1. März 1876.

Die königliche Amtshauptmannschaft  
von Weissenbach. 8.

### S o l z a u c t i o n.

Von den auf **Plauer Forstrevier** aufbereiteten Hölzern sollen

**Montag, den 13. März 1876, von Vormittags 9 Uhr an**

im **Hegmann'schen Gasthose zu Plau**

297 weiche Stämme bis 15 Cent. Mittenstärke,  
711 " " von 16—22 Cent. " "  
152 " " " 23—29 " "  
14 " " " 30—36 " "

in der Struth,

137 weiche Röhren,

157 " Klöcher von 16—39 Cent. ober. Stärke,

190 " Stangen " 10—15 " unterer " }

in der Struth,

**Dienstag, den 14. März 1876, von Vormittags 9 Uhr an**

daselbst

72 Raummeter harte und weiche Scheite,  
73 " " fichtene Rollen,

daselbst,

26 Raummeter kieferne Rollen,  
4300 Gebund weiches Reifsig,

daselbst,

sowie

**Mittwoch, den 15. März 1876, von Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an**

im **Lange'schen Gasthose an der Poser Chaussee in Falkena**

58 weiche Stämme bis 15 Cent. Mittenstärke,  
234 " " von 16—22 Cent. " "  
71 " " " 23—29 " "  
5 " " " 30—36 " "

im Deberaner Walde,

82 weiche Röhren,

155 kieferne Klöcher von 16—22 Cent. ob. Stärke,

330 " " " 23—29 " " "  
80 " " " 30—43 " " "

im Deberaner Walde,

denselben Tag ebendasselbst von **Nachmittag 1 Uhr an**

8 Raummeter birkenne Rollen,  
195 " " weiche " "

daselbst,

140 Gebund hartes Reifsig,  
6680 " weiches " "

daselbst,

und endlich

**Donnerstag, den 16. März 1876, von Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an**

ebendasselbst

1 Raummeter birkenne Scheite und  
705 " " weiche " "

daselbst,

einzelnen und parthienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Plau zu wenden oder auch ohne Weiteres in die bezeichneten Waldabtheilungen zu begeben.

Königl. Forstrentamt Augustsburg und Königl. Revierverwaltung Plau, am 28. Februar 1876.

Sachse.

Töpel.

### Vom Landtage.

Die parlamentarische Thätigkeit der zu Ende gehenden Woche eröffnete die Erste Kammer mit einer Sitzung am Montag Vormittag. Bei dem Berichte über die Einnahmen und Ausgaben im Domänenfonds erklärte sich die Kammer mit den in den Jahren 1873/74 am Staatsgute

vorgenommenen Veränderungen einverstanden. Die Vorlage zeigte, daß der Staat neuerdings in der Lausitz, wo er noch keine Waldungen besaß, solche angekauft hat und fand das den so dringend nöthigen Waldschutz garantirende Vorgehen der Regierung Beifall. Die gesammten Staatswaldungen umfassen gegenwärtig ein Areal von 166,495 Hectaren. In der Periode 1876/77

ergiebt sich aus der Forstverwaltung nach Abzug aller Betriebsunkosten ein reiner Ueberschuß von jährlich 7,400,000 M. Die fernere Verhandlung galt dem Gesetzentwurfe, welcher die Forderungen aus denjenigen Darlehen, welche nach Höhe von zusammen 434,232 M. aus der nach Reichsgesetz zu Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr in Sachsen bestimmt

ten Summe von 753,030 M. an einzelne Angehörige der Reserve und Landwehr gewährt worden sind, auf die Bezirksverbände überträgt. Die Deputation der Kammer hat sich von dem Bedenken nicht trennen können, daß in Betreff der ferneren Gehahrung mit den gedachten Geldern bei den einzelnen Bezirksversammlungen nach verschiedenen Grundsätzen verfahren und in Folge dessen eine wesentlich verschiedene Behandlung der Schuldner und der zum großen Theile aus sehr kleinen Beträgen bestehenden Darlehen veranlaßt, insbesondere aber manchen dieser Schuldner durch eine in Folge der Ueberweisung nicht zu umgehende öffentliche Besprechung ihrer Verhältnisse Nachtheil zugefügt werden könne. Die Deputation empfahl deshalb, daß das Ministerium des Innern sich auch künftighin der Verwaltung des gedachten Fonds unterziehe, und Abweisung des Gesetzentwurfes, die auch die Kammer, trotzdem Minister v. Postitz-Wallwitz die Vortheile hervorhob, welche die Verwaltung der Darlehen durch die Organe der Selbstverwaltung namentlich im Interesse der Geschäftserleichterung des Ministeriums mit sich bringe, mit 24 gegen 18 Stimmen aussprach. Darnach beriet die Kammer den einige Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Verhältnisse der Civilstaatsdiener betreffenden Gesetzentwurf und setzte diese Berathung am Dienstag fort.

Die zweite Kammer begann ihre dieswöchentliche öffentliche Thätigkeit am Montag Abend, nachdem der neue Abgeordnete für Chemnitz, Heumer, feierlich verpflichtet worden mit der Hauptvorberathung des Gesetzentwurfes über die Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt, welche am Dienstag berathet wurde, daß der Entwurf, bei dem sich die betr. Deputation einstimmig für den Fortbestand des Instituts ausgesprochen hatte, mit wenigen Abänderungen Annahme fand. In der Dienstagssitzung trat dann die Kammer in die Berathung des Etats des Cultusministeriums ein. Bei der die Universität betreffenden Position desselben entspann sich eine sehr belebte Debatte. Secretär Dr. Gensel verwendet sich für Anstellung eines Vertreters der kritischen Richtung an der Leipziger Universität. Die freisinnigere Richtung fehle noch vollständig; Leipzig streite mit Erlangen um den traurigen Ruhm, eine Pflanzstelle der starren Orthodorie zu sein. Daher die Abnahme der sächsischen Theologie-Studirenden, es studirten zum größten Theile hier nur Hannoveraner und Mecklenburger. Staatsminister Dr. v. Gerber bemerkt, ein oder zwei, genau sei ihm die Biffer nicht gegenwärtig, Theologen von der vom Vorredner gewünschten Richtung wirkten bereits an der Universität. Wenn eine Vacatur eintrete, werde die Regierung keinen Anstand nehmen, einen Vertreter dieser Richtung anzustellen. Die Abnahme der Theologie-Studirenden habe in der materiellen Stellung der Geistlichen ihren Grund: Scharfe Angriffe richtete der Abg. Ludwig gegen das Vorherrschende der orthodoxen Richtung in Leipzig, gegen die Verwaltung des Universitätsvermögens und gegen die Stellung des Regierungsbevollmächtigten bei der Universität und beantragte schließlich: die Regierung zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß sobald als thunlich, jedenfalls aber bei der nächsten Vacanz ein entschieden freisinniger Theolog angestellt werde. Cultusminister v. Gerber wies die Angriffe Ludwig's, als aus nicht genügender Orientirung hervorgegangen, zurück. Der Ludwig'sche Antrag, gegen den sich Abg. Günther erklärt, wird sodann mit dem vom Abg. Diebemann vorgeschlagenen Modifikation: „ein Theolog der historisch-kritischen Schule“ (anstatt „entschieden freisinniger“) mit 47 gegen 23 Stimmen angenommen. Die Staatszuschüsse für die Universität werden sodann mit 704,887 M. genehmigt. Eine län-

gere Debatte entwickelte sich auch bei der Position „Gymnasien und Realschulen“ bezüglich der Schulgelddarlehen, die endlich die Kammer auf 120 M. in allen Klassen zu erhöhen beschloß. — In der Sitzung vom 1. März wurde bei Fortsetzung der Berathung des Etats des Cultusministeriums beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, nach der Tags vorher beschlossenen Erhöhung der Schulgelddarlehen an Gymnasien und Realschulen 15 Proc. der Schulgelddarlehen zu Schulgelddarlehen zu verwenden (statt zehrer 10 Proc.). Die Erbauung eines Staatsgymnasiums in Leipzig oder dessen unmittelbarer Nähe wurde im Prinzip genehmigt. Mit dem Regierungsplane, bei dem so fühlbaren Lehrermangel für eine schnellere Ausbildung der Schüler der oberen Seminarclassen Sorge zu tragen, so daß man binnen Jahresfrist ca. 660 Lehrer werde zur Verfügung stellen können, erklärte sich die Kammer einverstanden, genehmigte auch die übrigen eingestellten Summen (84,956 M. für katholische Kirchen und wohlthätige Anstalten, 600 M. für den israelitischen Cultus, 2400 M. für die Deutschkatholiken, 125,200 M. für Taubstummen-Anstalten u. s. w., u. s. w.), sowie das zur Gründung und Unterhaltung von Volksbibliotheken eingestellte Postulat von 15,000 M.

### Deutliches und Sächsisches.

Frankenberg, 3. März.

— Auf der Haltestelle Berbersdorf der Hainichen-Rothweiner Bahn entgleiste am Abend des 29. Febr. die Maschine des um 8 Uhr aus Rothwein abgefahrenen Personenzuges. Dieselbe hatte dort einen Wagen aus dem Nebengleise zu holen, wobei der Weichenwärter muthmaßlich, als die Maschine noch mit den Vorderwägen auf dem Hauptgleise sich bewegte, durch zu zeitiges Herumnehmen der Weiche in die frühere Stellung die Entgleisung der Maschine herbeigeführt hat. Die Untersuchung ist noch nicht beendet.

— In Hainichen beging am 28. vor. Mts., an seinem 80. Geburtstag, der Tuchmachermeister Beyer sein 60jähriges Meisterjubiläum.

— Es ist sowohl von einheimischen, als auch auswärtigen Blättern schon darauf hingewiesen worden, daß das Gebiet des Handels besonders geeignet erscheint, ein Feld der Thätigkeit für die Frauen zu werden. Leider fehlte es bis jetzt an genügender Gelegenheit zu theoretischer und praktischer Ausbildung, denn das weibliche Geschlecht muß geschickt gemacht werden sowohl zur Uebernahme von einträglichen Stellen im Geschäft, als auch zur selbstständigeren Leitung eines solchen. Der erste Dresdner Frauenbildungsverein, dessen Bestreben es ist, entgegen den althergebrachten Vorurtheilen und Gewohnheiten, für die erhöhte Werthschätzung der Frauenarbeit zu wirken, hat eine solche weibliche Handelsschule unter Direction des Herrn Prof. Findeisen (Lehrer der Kaufmann. Disciplinen an der Dresdner öffentl. Handelslehranstalt) seit 1. Novbr. vergangenen Jahres ins Leben treten lassen, eine Anstalt, welche von vielen urtheilsfähigen Seiten als zeitgemäß und nothwendig bezeichnet worden ist. Der Cursus umfaßt 5 Monate und wurden seit 1. Novbr. bis jetzt bereits 19 Schülerinnen, wovon 7 auf die Provinz kommen, in wöchentlich 8 Stunden unterrichtet. Die Lehrgegenstände sind folgende: Buchhaltung, Handelscorrespondenz, kaufm. Rechnen, Handels- und Wechsellehre, Münz-, Maß- und Gewichtskunde und Schönschreiben. Der neue Cursus beginnt am 1. April. Um aber denjenigen Schülerinnen, welche Ursache haben, ihre Studienzeit möglichst kurz zu fassen, und welche, von auswärts kommend, die Kosten eines längeren (b. h. eines fünfmonatlichen) Aufenthalts in Dresden ersparen möchten, dennoch die

Möglichkeit der Ausbildung für die Kaufmann. Wissenschaften zu bieten, so hat der Verein beschlossen, in der Mitte des Monats März noch außerdem einen zweimonatlichen Cursus zu eröffnen, in welchem bei entsprechend erhöhter Stundenzahl dieselben Ziele erreicht werden. Die Ausnahme in diesen Cursus ist jedoch eine beschränkte. Die Maximalzahl der in denselben aufzunehmenden Schülerinnen ist auf acht festgesetzt. Das Unterrichtsgeld beträgt für den 5monatl. Cursus 45 Mk., monatlich mit 9 Mk. im Voraus zu zahlen, für den 2monatl. Cursus 50 Mk. pränumerando oder auch nach Vereinbarung in gewissen Terminen zu zahlen. Es versteht sich von selbst, daß Alter, Religion, Stand bei der Aufnahme nicht in Frage kommen. Der Verein hat auch Sorge getragen, daß die von auswärts kommenden Schülerinnen in dasigen achtbaren Familien Aufnahme finden. Zu verhältnismäßig sehr billigem Preis ist Frä. Stübler, Christianstr. 11, I., bereit, Pensionärinnen aufzunehmen und bestens zu verpflegen. Anmeldungen, welche baldmöglichst zu bewirken sind, nehmen an: Frau Stadtrath Anna Löhn-Siegel, Molkeplatz 5, II., und Herr Prof. Findeisen, Seilergasse 13, II. Dieselben sind auch bereit weitere Auskunft zu ertheilen.

Der Pädagogische Verein zu Chemnitz nahm in seiner letzten Versammlung fast einstimmig folgende Thesen über die Disciplinargewalt der Schule an: I. Die in neuerer Zeit zu Tage getretenen Ausbrüche der Rohheit und Wildheit sind als Mangel an Achtung vor Gesetz und Ordnung zu bezeichnen. II. Die Ursachen liegen nicht allein in socialen Mißständen, sondern auch in der nicht selten energielosen Jugendberziehung. III. Diese Erziehungsweise hat ihren Grund 1. auf Seiten der Eltern hauptsächlich in falscher Liebe den Kindern gegenüber, 2. auf Seiten mancher Politiker in einer zu weit ausgedehnten Forderung der persönlichen Freiheit, 3. auf Seiten der Lehrer und Behörden in mißverstandenen humanistischen Grundsätzen. IV. Sie kennzeichnet sich darin, 1. daß sie dem Kinde schon in früher Jugend ein großes Maß von Freiheit gewährt, ohne zuvor durch Gewöhnung und Belehrung dem Willen des Kindes ein festes, auf das Gute gerichtetes Gepräge zu geben, 2. daß sie den kindlichen Fehlern (der Trägheit, Spielsucht, Raschhaftigkeit, Begehrlichkeit, Eigenwilligkeit, Zanksucht u. s. w.) gegenüber allzu nachsichtig verfährt und namentlich vor energischen Repressivmaßregeln (insbesondere auch vor körperlichen Züchtigungen) zurückschreckt. V. Es ist eine durchaus nicht länger abzuweisende Zeitforderung, diese Mißstände zu beseitigen und größere Festigkeit und Energie in die Jugendberziehung im Allgemeinen und insbesondere durch die maßgebenden Kreise in die Jugendberziehung der Schule zu bringen. VI. Eine solche Jugendberziehung wird wesentlich erschwert, so lange es 1. für die Disciplinargewalt des Lehrers keine genauen gesetzlichen Vorschriften giebt, und 2. so lange die Frage, ob in einem gegebenen Falle die Disciplinargewalt von dem Lehrer überschritten worden ist, allein von Nichtpädagogen beurtheilt wird. VII. Um sowohl einem möglichen Mißbrauche von Seiten der Lehrer vorzubeugen und dadurch dem Kinde den nöthigen Schutz zu gewähren, als auch, um den Lehrer vor einer ungerechten Beurtheilung von Seiten der Eltern, Aerzte und Gerichte sicher zu stellen, ist nöthig, 1. daß genaue Vorschriften über die Disciplinargewalt in der Schule erlassen werden, und 2. daß jedem Gerichte pädagogische Sachmänner zur Beurtheilung aller auf die Schulzucht bezüglichen Klagesfälle beigegeben werden.

In Dresden wurde vor etlichen Tagen mehreren Männern von der zuständigen Behörde eröffnet, daß ihr früherer, vor kurzer Zeit verstorbener Lehrmeister jedem von ihnen, weil sie ihm in der Lehrzeit folgsam, fleißig, treu ge-

wesen, anhalten in seinem Element ein Auch ein Die Lega An v Kirche zu höchst ur gemeinde seelsorger Candidat eingewies als Zeug weisungs halten, n gentliche stellt an geschrieb ver.valter aussegun Bedeutung fordert sich zu Hause, n Gemeinde tritt der um zum und — wesende lich der mit der blick geru jetzt erll spüre, de der Ephe fingen, e dibaten gerer Fu theilt der erfolglos gewöhnli stes. D Erregung Betreff unterricht Selbstfah die bewa auf Anfu diesem u migung Ausführu Aufgabe Hand ge in mögli fahre für kleines die Brüd zur Zeit halb der giere un dern aus reitstehen terträger erhalten sers un vielleicht Blockpfe verkehr stellen z trifft, w men mu raschem diesem S den könr Der b auch sein aus nich rückgesta getretene belobt w wie seine

wesen, auch die ganze Beizeit bei ihm ausgehalten und dadurch theilweise den Grund zu seinem Wohlbestehen mitgelegt hätten, im Testament ein Legat von 1500 M. zugewiesen habe. Auch einige gute Gesellen sind bedacht worden. Die Legate wurden sofort ausgezahlt.

Am vorigen Sonntag ereignete sich in der Kirche zu Siebenlehn ein eigenthümlicher und höchst unerfreulicher Fall. Nachdem die Kirchengemeinde Siebenlehn schon mehrere Monate in seelsorgerischer Verwahrung gelebt, sollte jetzt der Candidat des Predigtamtes H. als Pfarrer eingewiesen werden. Die Weichrede, von einem als Zeugen fungirenden Geistlichen, die Einweisungsbrede, vom Superintendenten Lode gehalten, waren vorüber und es sollte nun die eigentliche Verpflichtung folgen. Der Ephorus stellt an den Einzuweisenden die gesetzlich vorgeschriebene Frage, ob er das Amt mit Treue verwalten wolle. Keine Antwort. In der Voraussetzung, der Candidat sei von der großen Bedeutung des Augenblicks zu sehr ergriffen, fordert der Ephorus den Einzuweisenden auf, sich zu setzen und zu erholen. Nach langer Pause, während welcher die überaus zahlreiche Gemeinde in ängstlicher Spannung verharret, tritt der Einzuweisende abermals an den Altar, um zum zweiten Male die Frage zu vernehmen und — wieder zu schweigen. Das für alle Anwesende peinliche der Lage steigerte sich, als endlich der Befragte sich der Gemeinde zuwendet mit der Bemerkung: er habe bis diesen Augenblick gerungen und mit sich gekämpft und müsse jetzt erklären, daß er nicht die Kraft in sich spüre, das Amt zu verwalten. Hierauf ordnet der Ephorus an, die Gemeinde möge ein Lied singen, er wolle sich unterdessen mit dem Candidaten in der Sacristei besprechen. Nach längerer Frist erscheint der Superintendent und theilt der Gemeinde mit, daß seine Besprechung erfolglos geblieben sei. Es erfolgte sodann in gewöhnlicher Weise der Schluß des Gottesdienstes. Die Gemeinde verließ in großer innerer Erregung die Kirche.

Betreffs der Niesauer Brücke erfährt das gutunterrichtete Epz. Tzbl., daß die Räumung des Elbfahrwassers von den Eisentrümmern durch die bewährten Techniker des Kriegsministeriums auf Ansuchen des Directoriums der Bahn bei diesem und nach eingeholter königlicher Genehmigung erfolgen wird. Damit ist die energische Ausführung dieser in jeder Hinsicht schwierigen Aufgabe in eine eben so kundige als energische Hand gelegt und die Beseitigung der Calamität in möglichst kurzer Zeit gesichert. Die Dampffähre für 4- bis 500 Personen, einstweilen ein kleines Dampfboot, soll, sobald dieselbe durch die Brücke hindurch gebracht werden kann, was zur Zeit der Wasserstand nicht zuläßt, unterhalb der Brücke aufgestellt werden, um Passagiere und Gepäck von einem Ufer nach dem andern aus den ankommenden Zügen in die bereitstehenden zu transportieren. Da noch 6 Gitterträger von 30 Meter Spannung unbeschädigt erhalten sind, hofft man nach Ablauf des Wassers und Untersuchung der alten Pfeiler — vielleicht ist das Einrammen eines hölzernen Blockpfeilers erforderlich — für den Eisenbahnverkehr wenigstens ein Geleis interimistisch herstellen zu können. Was die neue Brücke betrifft, welche oberhalb der alten zu liegen kommen muß, so ist in Aussicht gestellt, daß bei raschem Angriff die Geleise der Bahn noch in diesem Jahre für den Betrieb fertiggestellt werden können.

Der diesjährige Leipziger Carneval hat, wenn auch sein Arrangement (Corso, Festzug u.) durchaus nicht hinter dem in früheren Jahren zurückgefallen, sondern vielfach des dabei zu Tage getretenen Humors und schlagenden Witzes wegen belobt wird, nicht so viele Besucher angezogen, wie seine Vorgänger, ein Umstand, der gewiß

mit Recht dem Leiber noch keine Aussicht auf Besserwerden gewährenden schlechten Gange der Geschäfte zugeschrieben wird. Leider hat auch das dem ungebundenen und doch maßvollen Frohsinn gewidmete Volksfest zahlreiche traurige Belege von der überhandnehmenden Rohheit geliefert: im Laufe des Montages sind wegen Excesses (darunter Messerverletzungen, schamlose Angriffe auf die Sittlichkeit), Betteln, Herbergslosigkeit, Trunkenheit u. nicht weniger als 77 Personen zur Haft gebracht worden. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich nach Mitternacht im Thomaskirchen: Ein Leipziger 19jähriger Gymnasiast erhielt, wie es scheint durch Unvorsichtigkeit, nicht absichtlich, einen Schlag mit einer sogenannten Britsche ins Gesicht, der ihm das rechte Auge kostete. Das Auge wurde ihm ausgeschlagen, es hat die Sehkraft vollständig verloren. Wer ihm den Schlag beigebracht, hat sich nicht ermitteln lassen.

In einer in der Nähe von Berthelsdorf bei Bunzenau gelegenen Eisenbahnschmiede hat sich am 26. v. M. ein beklagenswerthes Unglück ereignet. In ein daselbst aufgestelltes Wasserfaß waren Dynamit-Sprengpatronen zum Aufweichen gelegt worden. Einem Schmiedegesellen aus Burgstädt war aber davon nichts gesagt worden und als dieser eine glühende Spitzhade in dem Wasser abkühlen wollte, entzündeten sich die Patronen beim Eintauchen der Hade mit großer Heftigkeit, wodurch dem Unglücklichen das rechte Bein zerschmettert wurde, so daß von den herbeigerufenen Ärzten die Amputation vorgenommen werden mußte.

Der folgende Vorfall ist so recht eine Warnung für alle Mütter, ihre kleinen Pfleglinge keinen Augenblick ohne Beaufsichtigung zu lassen. Während die Frau eines Bäckermeisters zu Cösmannsdorf bei Tharand in ihrer Küche mit Stärkekochen beschäftigt war, kommt ein Kunde und verlangt irgend welche Backwaren. Um ihn zu bedienen, eilt sie aus der Küche, in der sie ihr kleines dreijähriges Söhnchen in der Eile nur auf eine Minute allein zurückläßt; das Kind aber macht sich an den Topf mit der kochenden Stärke, in welchem es Milch vermuthet, wirft ihn beim Zufassen um und gießt sich auf diese Weise den ganzen Inhalt über das Gesicht. Das arme Kind liegt unter großen Schmerzen darnieder, und es ist sogar fraglich, ob es dieselben wird überstehen können.

In Baugen ist am Mittwoch der Klöppel der großen Glocke auf dem Petrithurm beim Läuten gesprungen, ohne glücklicherweise Jemanden zu verletzen.

### Vermischtes.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat im Jahre 1875 104 Menschen dem sicheren Tode entzogen. Seit 10 Jahren sind durch sie 810 Menschen gerettet worden. Obwohl die Rettungsboote und deren Ausrüstung und manches andere, was dazu gehört, Geld kosten, ist diese menschenfreundliche Gesellschaft nur auf freiwillige Beiträge angewiesen. Hoffentlich wird es ihr nach solchen Erfolgen an Beiträgen auch im Binnenland künftig nicht fehlen.

Der wiederholte Regenfall der letzten Tage hat die theilweise im Rückgange befindlich gewesenen Hochwasser wieder zum Steigen gebracht. So zeigte die Elbe am Donnerstag wieder 6 Ellen über Null, die Warthe am Mittwoch über 18 Fuß, wobei das Wasser noch im Steigen war. Das Elend in Schönebeck wird nur noch in gräßlicher Weise vermehrt. — Die Kaiserin wohnte am Mittwoch in Magdeburg einer Berathung des vaterländischen Frauenvereins über die Unterstützung der überschwemmten Ortshafeten bei.

Furchtbar war u. a. der Eisgang und die Ueberschwemmung in Wien. Drei Kanonen-

schiffe Mittags am 19. Februar verkündigten die Gefahr, 6 Schiffe Nachmittags meldeten ihr Steigen, 9 Schiffe bald nachher die höchste Gefahr, namentlich auf dem linken Donauufer. Ein großes Rettungsboot ist auf der Flucht vor dem alles verschlingenden Strome, da ertönt ein Flintenschuß in der Nähe, man hält, schaut auf — die Militärschwimmschule ist von den Fluthen umtost, auf dem Dache zeigen sich 4 Soldaten, die Wachmannschaft. Hin zur Schwimmschule! Mit übermenschlicher Mühe gelingt es. Einsteigen! einsteigen! rufen die waderen Männer dem alles verschlingenden Strome, da ertönt der Commandant, ein Befreiter, wenn Sie noch glücklich in die Stadt kommen, melden Sie, daß unser Posten noch nicht abgelöst ist und sich in Lebensgefahr befindet. Sie sehen uns auf dem Dache! — Machen Sie doch keine Umstände, steigen Sie ein, der Eisstoß kann jeden Augenblick Ihre Hude zertrümmern! — Bitte, geht nicht, ohne Lösung dürfen wir den Posten nicht verlassen! — Der Strom riß das Boot von dem wankenden Häuschen fort, nach einer furchtbaren halben Stunde kam es in ruhiges Fahrwasser, nach einer Stunde stieß es in der Reitallee des Praters auf festes Land und auf ein Pionierpiket. Die Bootsmänner statteten Bericht ab, ein Ponton mit 6 Mann wurde sofort nach der Schwimmschule entsandt, um die Wache abzulösen, aber man erreichte sie nicht, der wüthende Strom vereitelte alle Mühe. Nachts 10 Uhr endlich glückte es, den Posten zu retten, den man längst verloren gegeben.

Im ganzen deutschen Reich und vielleicht darüber hinaus sind die bayerischen Eisenbahnbeamten wegen ihres barschen, unhöflichen Benehmens gegen das reisende Publikum hinlänglich bekannt. Es wird daher mit allseitiger Genugthuung ein Urtheil ausgesprochen, welches das königliche Bezirksgericht Landshut (Niederbayern) dieser Tage gegen den Eisenbahninspector Max Wolf von Landshut wegen Vergehens im Amte erlassen hat. Dieser treffliche Beamte hatte nämlich einen Bauern, der durch die Chicanen eines Bahnbediensteten an der Benutzung eines Zuges verhindert wurde, auf dessen berechtigte Klagen nicht nur mit Ohrfeigen tractirt, sondern ihn des Weiteren auch noch wie ein Raubthier mit Stricken gefesselt. Angesichts solchen Benehmens seitens des Vorstandes einer großen Bahnstation warf der Staatsanwalt die Frage auf: „Befinden wir uns in Baiern oder in der Türkei?“, eine Frage, die vom reisenden Publikum in Baiern sehr häufig dahin beantwortet worden würde: wir befinden uns, wenigstens so lange wir auf der Bahn reisen, in der Türkei! Das Gericht verurtheilte den groben Beamten zu 1 Monat Gefängniß und Tragung der Kosten. Wie viele derartige Fälle ereignen sich und werden nicht bekannt!

Die badische Regierung hat in Anbetracht der außerordentlichen Verbreitung der Hundswuth — da seit Jahr und Tag in Baden 60 Fälle derselben constatirt, und 33 Menschen gebissen wurden, von welchen mehrere starben — der Kammer die Erhöhung der Hundetaxe im Allgemeinen um das Doppelte vorgeschlagen, so daß künftig in Orten über 4000 Einwohner die Taxe für männliche Hunde 25 M., für weibliche Hunde 20 M., in den übrigen Orten 12, bez. 10 M. betragen soll. Bei der günstigen Aufnahme des Vorschlags wird derselbe voraussichtlich Gesetzeskraft erhalten.

Don Carlos hat Frankreich verlassen und sich nach England begeben. In dem schon erwähnten Manifeste, in welchem der flüchtige Abenteurer seine Resignation ausspricht, verzichtet er, „die Spanier glücklich zu machen!“ Mit einem solchen schlechten Witz steigt der verruchte Mann aus dem Blutbade, das er angerichtet. Im Großen und Ganzen hat das graue Würfelenspiel um eine Krone, wobei Jahre lang Gut

und Leben von Unzähligen den Einzug bildete, sein erbärmliches Ende gefunden.

In dem Luzerner Orte Schongau ist eine neue Louise Lateau entstanden: eine dortige Bauerbirne schwigt Blut, ist nicht, trinkt nicht, fällt in Krämpfe und hat Visionen, kurz, der ganze Schwindel wie bei der echten Louise, die übrigens, wie die „Germania“ meldet, noch immer nicht sterben kann. Trotz aller Mühe des Arztes, dem Spektakel ein Ende zu machen, wird das Mädchen vom wundergläubigen Volke förmlich belagert.

In Centralasien hat das Kriegsglück sich wieder den russischen Truppen, die sich schon dem allgemein werdenden religiösen Aufstande der Muhamedaner gegenüber in Gefahr sahen, zugewendet. Der letzte Präbident auf dem Rhokander Herrscherthron ist verjagt und von den Russen niedergemacht, seine Truppen zerstreut worden und viele seiner Schätze, Waffen, Kanonen, sogar der Harem in russischen Besitz gelangt. Sämtliche noch nicht von den Russen besetzte Bezirke Rhoklands haben sich unterworfen, so daß wohl nunmehr eine baldige Einverleibung dieses innerasiatischen Staates seitens Rußlands zu erwarten ist, der nunmehr nur noch durch einen dünnen Landstrich von Afghanistan und Britisch-Indiens vorgeschobenen Posten getrennt ist.

Wenn man in deutschen aufblühenden Städten über die vielen und durch die Forderungen an das Gemeinwesen sich immermehr steigenden Steuern klagt, so möge eine Beruhigung der Umstände gewähren, daß andere Länder und Städte, voran die der Republik Amerika, noch weit höher besteuert sind. So z. B. ist New-York jetzt mit 20 Dollars pro Kopf besteuert, während noch im Jahre 1860 die Steuer nur etwa 3½ Dollars pro Kopf betragen hätte.

Die Amerikaner scheinen sich anzustrengen, um den Ruhm zu ernten, daß sie das erste von allen Völkern, die bisher große Weltausstellungen in Scene gesetzt haben, gewesen sind, die mit den Ausstellungsbauten zum Termine, der für den Beginn der Ausstellung ursprünglich angelegt worden war, fertig geworden sind. Vier von den bedeutendsten Bauten der Centennial-Ausstellung sind jetzt schon ganz fertig und nehmen bereits die Ausstellungsgegenstände auf. In kürzester Zeit werden die beiden andern Bauten vollendet sein.

Im Berliner Schlosse war für den 24. Februar Hofball angesetzt; da traf die Nachricht vom Ableben der Großfürstin Marie in Petersburg, der Schwester des russischen, der Nichte des deutschen Kaisers, ein und der Ball wurde abgesetzt. Alle Braten, Torten und Delicatessen wurden sofort in die Krankenhäuser und Hospitäler gesandt; die Armen und Kranken speisten königlich.

Der Ehrenpreis für die im Jahre 1874 bald nach dem Rissinger Attentate auf den Reichskanzler von Dortmund Patriot ausgeschrieben Bismarck-Hymne ist dem Musikdirector Reintaler in Bremen zuerkannt worden. Es waren 143 Arbeiten eingegangen, und als Preisrichter fungirten Joachim, Abt, Reinecke, Hiller, Raff und Lachner.

In der Traube'schen Klinik zu Berlin sind alle seit mehreren Monaten aufgenommenen acuten Gelenkrheumatismen mit Salicylsäure behandelt und damit die glänzendsten Resultate erzielt worden. Sämtliche Kranke sind nach Ablauf von 48 Stunden vollständig von den lokalen Krankheitserscheinungen, Anschwellung, Röthung und Schmerzhaftigkeit der Gelenke befreit gewesen, so daß Salicylsäure für das wirksamste, vielleicht für ein radikales Heilmittel des acuten Gelenkrheumatismus angesehen werden kann.

„Die Liebe — ach die Liebe hat mich so weit gebracht!“ muß ein 18jähriger Kaufmannslehrling in Gotha singen. Die Liebe zu einem

16jährigen Mädchen und wüthende Eifersucht auf einen Kollegen seines Alters, von dem er wähnte, daß er gleichfalls in seine Donna sterblich verliebt sei, veranlaßten ihn, letzterem eine schriftliche Herausforderung auf Sieb oder auf Stich (also nach beliebiger Auswahl) zuzusenden. Höchlich erstaunt über die blutdürstigen Gedanken seines Kollegen machte der Beforderte alsbald seinem Prinzipale die nöthige Mittheilung, in Folge deren die Sache vor die Polizei und durch diese vor die Staatsanwaltschaft kam.

„Hundertallerliebste Gegenstände, nützlich, hundert für einen Silbergroschen, franco gegen franco“, lautete kürzlich eine Annonce. Mancher sandte oder brachte seinen Groschen und erhielt ein niedliches Packet und in demselben — hundert Stednadeln.

**Marktpreise.**

Chemnitz, 1. März 1876.	
W. Weizen	10 M. 50 Pf. bis 11 M. 10 Pf. (50 Kilo.)
G. Weizen	10 - - - - 10 - 50 - - -
Inl. Roggen	8 - 55 - - - 8 - 85 - - -
Fr. Roggen	7 - 80 - - - 8 - 40 - - -
Kocherbsen	- - - - - - - - - - -
Wehl- und Futtererbsen	7 - 50 - - - 8 - - - -
Brangerste	8 - 75 - - - 9 - 90 - - -
Futtergerste	7 - 20 - - - 7 - 75 - - -
Hafer	7 - 75 - - - 8 - - - -
Kartoffeln	2 - - - - - 2 - 50 - - -
Heu	6 - - - - - 6 - 50 - - -
Stroh	4 - - - - - 4 - 80 - - -
Butter	2 - 40 - - - 2 - 80 - - - (1 Kilo.)
Rostweizen, 29. Februar.	
Weizen	16 M. 75 Pf. bis 18 M. - Pf. (85 Kilo.)
Roggen	13 - 50 - - - 13 - 75 - 80 - -
Gerste	11 - 50 - - - 12 - - - - 70 - -
Hafer	7 - 80 - - - 8 - - - - 50 - -
Erbisen	- - - - - - - - - - 90 - -
Butter	2 - 20 - - - 2 - 40 - - 1 - -
Leipzig, 26. Februar.	
Weizen	17 M. 50 Pf. bis 17 M. 70 Pf. (85 Kilo.)
Roggen	13 - 10 - - - 13 - 25 - 80 - -
Gerste	- - - - - - - - - - 70 - -
Hafer	8 - - - - - 8 - 20 - 50 - -
Erbisen	- - - - - - - - - - 90 - -
Butter	2 - - - - - 2 - 28 - 1 - -

**Leipziger Börse am 2. März 1876.**

Kaisert. russ. wicht. halbe Imperials à 5 R. pr. Stück 16 M. 61 Pf.; 20-Francos Stücke: 16 M. 24 Pf.; kaisert. Ducaten: 9 M. 56 Pf.; österr. Bannoten pr. Gulden 1 M. 77½ Pf.; österr. Silbergulden: 1 M. 82½ Pf. 1-Gulden — Pf.

**Bevölkerungsstatistik.**

Stand der Bevölkerung in der Stadt Frankenberg bei der Volkszählung am 1. December 1875: 10,488 Personen.

In den Monaten Januar und Februar 1876 zogen von hier fort: 106 Personen, zogen hier an: 154 - - - wurden lebend geboren: 81 - - - starben: 43 - - -

Es ergibt sich hiernach ein Zuwachs von 86 Personen und mit Schluß des Monats Februar 1876 eine Bevölkerung von 10,574 Personen.

**Anmeldungen**

**beim Standesamt zu Frankenberg**

in der Zeit vom 25. Februar bis 2. März 1876: 6 Geburten, und zwar 1 Knabe und 5 Mädchen. 7 Todesfälle.

**1 Aufgebot, als:**

- Schuhmachermeister Friedrich August Eckardt und Theresie Wächter allhier.
- Ferner fanden 3 Eheschließungen statt, als: 1) Tischler Friedrich Hermann Dering mit Anna Theresie Sauppe allhier. 2) Schlosser und Hausbesitzer Heinrich Karl Wilhelm Ehrhardt mit Marie Hulda Anger allhier. 3) Weber Karl August Dehne mit Wilhelmine Marie Ludwig allhier.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Dom. Invocavit.  
Früh 8 Uhr: Beichte und Communion; Herr Oberpfarrer Lesch.  
Früh 9 Uhr: Predigttext: Römer 12, 7 und 8; Herr Diac. Lange.

Nachmittags 1 Uhr: Passionstext aus Lucas; Herr Archid. Wolf.  
Freitags, den 10. März, früh 9 Uhr: Wochenpredigt; Herr Dial. Lange.

**Getraute:**

Friedrich Wilhelm Vogel's, Maurers in Mühlbach, S. — Karl Friedrich Uhlig's, B. u. Manufacturwaarenhändlers h., S. — Johann Wilhelm Junge's, B. u. Wbrmstr. h., S. — Friedrich Hermann Löffler's, Tischlers h., S. — Ernst Heinrich Münch's, B. u. Wbrmstr. h., gemischtes Zwillingepaar. — Karl Gustav Gerold's, Maurers h., T. — Friedrich Wenzel's, B. u. Appreteurs h., S.

**Getraute:**

August Hoheisel, Einw. u. Weber h., mit Julie Klara geb. Barthel v. h.

**Beerdigte:**

Adolf Hermann Rosenbaum's, Webers h., S., 28 T. — Georg Janusch's, Handarb. h., todtgeb. S. — Robert Hugo Lehnert's, Müllers h., S., 15 T. — Johann Heinrich Wächter's, B. u. Wbrmstr. h., T., 8 M. 18 T. — Johann Christian Beyold's, Güterbodenarbeiters in Perlasgrün, T., d. B. h., 1 J. 5 M. 6 T. — Frau Anna Eleonore, Karl Gottlob Reichert's, Handarb. in Gundersdorf, Ehefrau, 55 J. 10 M. 1 T. — Jgfr. Ida Marie, Friedrich Ernst Janusch's, B. u. Wbrmstr. h., T., 25 J. 5 M. 2 T.

Am Sonntag Invocavit werden kirchlich aufgebeten: Ernst Julius Gramann, stellvertretender, Bahnwärter h., Martin Ludwig Gramann's, B. u. Wbrmstr. h., ältester Sohn zweiter Ehe, und Agnes Bretschneider h., der Johanne Juliane Bretschneider h. Tochter, u. Karl Gottlob Bretschneider's, B. u. Wbrmstr. h., Pfligetochter.

**W. K. K. Morgenden Sonntag: Steuer- tag im Webermeisterhaus.**

Ein junger großer Hund, Leonberger, weiß mit braunen Flecken, langhaarig, auf den Namen Hector hörend, ist am vergangenen Montag abhanden gekommen. Gegen Zurückbringung außer Erstattung der Futterkosten angemessene Belohnung bei Wilh. Haupt in Hainichen.

**Die Tanzstunde**

von Herrn Mey

ist nicht Montag, sondern Donnerstag.

**Für die Herren Gastwirthe. Papier - Servietten**

mit beliebigem Text liefert schnell und billig die Buch- und Steindruckerei von C. G. Nosberg.

**Inserat - Annahme**

für die

**Hallische Zeitung**

im G. Schmitt'schen Verlage (Hallischer Courier).

Auss. ca. 6000 Expl. Inzerate per 4gep. Zeile oder deren Raum 18 R. - Pfennige, am meisten verbreitetes größeres Blatt im Reg. Bez. Merseburg und vielfach gelesen in den daran grenzenden Umgebungen. Kuntl. Organ der Kreisgerichte zu Halle, Querfurt und Zeitz für die Publikation der Handelsregister u. s. w.

Inzerate nimmt die unterzeichnete Agentur für das Königreich Sachsen an.

Wilhelm Drey, Hospitalstraße 19 Leipzig (Agent der Hallischen Zeitung).

**Auf Wunsch gratis**

wird eine Probenummer der „Dresdner Zeitung nebst Börsen- und Handelsblatt“ Jedem zugesandt, der seine Adresse an die Expedition der Dresdner Zeitung in Dresden sendet.

**Dresdner Gesangbücher**

empfiehlt die Buchhandlung von C. G. Nosberg.

**Für Schuhmacher.**

Ich suche einen Lieferanten auf vorgerichtete Stiefel.

C. Volk, Chemnitz, (H. 3731b) Zwingergasse Nr. 1.

Ein Webergeselle kann Arbeit erhalten Lerchenstraße 290c.

Ein Webergeselle kann sofort Arbeit erhalten  
Altenhainer Straße 281.

### Ein Rockschneider

kann sofort in Arbeit treten bei  
**Carl Louis Koll**  
in Schönborn.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat, **Decorationsmaler** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen nächste Ostern Unterkommen bei

**Theodor Schau,**  
Decorationsmaler.

Frankenberg. Hainichen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Sattler** und **Tapezierer** zu werden, findet ein günstiges Unterkommen bei

**K. N. Leisinger jun.,**  
Freib. Straße 224.

Eine geübte **Maschinennäherin** wird für sofort gesucht von

**Anna Kühn,** Humboldtstraße.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren, das etwas Kenntniß vom Nähen oder Stricken hat, wird für kinderlose Leute zu leichter häuslicher Arbeit den 1. April oder spätestens Ostern zu miethen gesucht durch Nachweis der Exped. d. Bl.

### Ein Dienstmädchen

wird zum 1. April zu miethen gesucht von  
**F. A. Bösch** am Markt.

Ein gebildetes Mädchen, welches Lust hat, die **Kindergärtnerin** zu erlernen, wird sofort oder zu Ostern gesucht im **Kindergarten zu Frankenberg.**

Mehrere Mädchen,

im Alter von 18 bis 20 Jahren, suchen durch mich sofort Dienst.

**Wwe. Schönbach** in Hainichen,  
Mühlgasse 9.

### Gesucht

eine kräftige **Gartenfrau** in  
**Nowak's Gärtnerei** in Oberwiesla.

### Eine Etage,

bestehend aus 6 Piecen und sonstigem Zubehör, ist vom 1. April an zu vermieten. Zu erfahren durch Nachweis der Exped. d. Bl.

### Eine möblierte Stube

ist an einen oder zwei Herren vom 15. d. Mts. an zu vermieten.  
**Otto Weiser.**

### Zu vermieten

ist vom 1. April ab eine kleine **Niederstube** mit Zubehör  
Neugasse 468.

### Hauptfettes

### Mastochsenfleisch

empfehlen **Leichmann und Jänig.**

Ausgezeichnet fettes **Mastochsenfleisch** empfehlen

**Carl und Ernst Böttger.**

Etwas Ausgezeichnetes von  
**fettem Rindfleisch,**

à Pfd 56 S, ist frisch zu haben bei  
**C. Hehle.**

Wir empfehlen:

### Gangmehl, Schwarzmehl, Roggenkleie

zur gef. Abnahme.  
Mühle **Gunnorsdorf**, am 29. Febr. 1876.  
**C. Bunge's Erben.**

### Mark 1. 50. Belohnung.

Am Mittwoch hat sich ein **blaues Wäschenpaar** verfliegen. Wer selbiges zurückbringt, erhält von Unterzeichnetem obige Belohnung.  
**Bötkel, Schießhausstraße.**

Frische ungesalzene

### Schweizerkäs-Butter

verkauft pro Pfd. 1 Mk.

**Heinrich Funke** im **Ruchenhaus.**

Eine noch in gutem Zustande befindliche **hölzerne Treppe mit Geländer** ist billig zu verkaufen

**Chemnitzer Straße 374.**

Eine vollständige **Weberei**, bestehend in 2 Webstühlen, Spulrädern, Schützen und allen noch dazu gehörigen Utensilien, ist im Ganzen veränderungs halber billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.



Auch hält Lager die Buchhandlung von **C. G. Rossberg.**

### Geschäftsbücher

(eigenes Fabrikat) empfiehlt in guter, dauerhafter Ausführung  
**Robert Hass.**

Zur Herstellung aller Arten von

### Liniauren

halte meine **Linianstalt** bestens empfohlen.

**Robert Hass.**

### Copirbücher, Reisehauptbücher

und **Wechselcopirbücher** halte auf Lager.

**Robert Hass.**

**Altenhainer Straße.**

Neulle Waaren.

Leinen- und Weißwaaren  
**H. S. Bachmann**

Billigste Preise.

### Photographisches Atelier

von **Friedr. Vogler**

am Wege zur **Notharbe** empfiehlt sich zu Aufnahmen aller Formate in mannigfachster Ausführung.



### Rohrstühle,

schön gemalt und lackirt, empfiehlt in hübscher Auswahl  
**C. A. Winkler,**  
Holzwaarengeschäft,  
Schloßstraße.

### Für Schulvorstände!

**Tabellen** für Volks- und Fortbildungsschulen, **Censur-Bücher** für die Schulkinder, **Schulzeugnisse** sind vorrätzig bei  
**C. G. Rossberg.**

### C. F. Dietze's Tanzunterrichts-Anzeige.

Den hochgeehrten Eltern, sowie jungen Damen und Herren von **Frankenberg** und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich gleich nach Ostern d. J. wieder einen

### Tanz- und Anstandslehr-Cursus

eröffnen werde. Ich bitte daher die hochgeehrten Eltern und Interessenten, welche mir ihre lieben Angehörigen auch in diesem Jahre anvertrauen wollen, gefällige Anmeldungen beim Herrn **Oberkellner** im Hotel zum schwarzen Roß niederzulegen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Hochachtungsvoll  
**C. F. Dietze,**  
Tanzlehrer aus **Walldheim.**

### EMPFEHLUNG.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art **Herrenkleider**, desgleichen meine Frau für **Damenkleider** und bitte um gütigen Zuspruch.

**Hermann Richter,** **Niederwiesla,**  
wohnhaft bei Herrn **Fleischerstr.** **Bürktig.**

### Achtung!

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur gefälligen Notiznahme, daß ich von jetzt ab das **Haarschneiden** wieder betreibe, und bitte ich die geehrte Herrenwelt um freundliche Berücksichtigung.

Achtungsvoll  
**Friedrich Löbel,**

**Schloßstraße Nr. 19, im Hinterh.**

NB. Auch werden daselbst Ketten angeknüpelt.

### Generaldepot des Patentirten

**Salicylsäure-Mundwasser,** à Fl. 2 Mark,  
**Salicylsäure-Zahnpulver,** à Sch. 1 Mark.

Da eine Menge **Salicylsäure-Präparate** existieren, welche bedeutend billiger als die aus der Fabrik von **Hugo Bergsch** (Dresden) angeboten werden, erlaube ich mir auf die **allein ächten Salicylsäure-Präparate** aufmerksam zu machen, da sie, wo nur bekannt, den **Vorzug** erhalten.

Großes Lager für **Frankenberg** und Umgegend hält allein

**B. Arnold, Friseur.**

**Bernhard Köhler**



**Chemnitz,**  
Langestr. 6.

Vertreter für **Frankenberg:**

**Herr Carl Neustadt,**  
**Schloßstraße Nr. 19.**

### Echten Fichtennadeläther

(unübertreffliches Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenschwäche), **Salicylsäure-Kopfwaschwasser** gegen Flechten etc. empfiehlt die  
**Apothek** zu **Frankenberg.**

### Eugen Francke,

Coiffeur und Parfumeur,  
**Chemnitzer Straße,**  
alleinige Fabrik  
feiner **Haararbeiten.**

**1876. Frühjahrs-Saison 1876.**

Das Eintreffen sämmtlicher Neuheiten

**für Herren:**

Sommer-Rock- und -Beinkleiderstoffe vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre, prachtvolle Sachen zu ganzen Anzügen; beehrt sich ergebenst anzuzeigen, und bittet um gütige Berücksichtigung

**für Damen:**

prachtvolle und hochfeine Kleiderstoffe, Damenconfections, als Jaquets, Talmas und Fischus in größter und schönster Auswahl

**C. F. Uhlig's Wwe.**

**Die Tuchhandlung von Max Zeidler**  
 zeigt das Eintreffen  
**sämmtlicher Neuheiten**  
**der Frühjahrs- & Sommer-Saison**  
 ergebenst an und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
**Tuche, Croisés und Satins für Confirmanden**  
 in jeder Qualität.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich auf das Eintreffen seiner neuen  
**Sommer-Rock- und -Hosenstoffe**  
 und solcher zu ganzen Anzügen in reizend schöner Waare aufmerksam zu machen und sichert bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.  
**Freiberger Str. 183. C. F. Barthel.**

**Für Confirmanden**  
 empfiehlt das Neueste in Kleiderstoffen, sowie Tuche und Buckskins zu billigsten Preisen  
**R. Hilscher, Freiberger Straße.**  
**Das Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager**  
 von **Ernst Klingenberg**, Baderberg 233,  
 hält sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung bestens empfohlen.  
 Alle Reparaturen, sowie das Beschlagen von Saararbeiten führt solid aus **der Obige.**

**Pflüge und Drillmaschinen**  
 aus der Fabrik von Hub. Sack in Plagwitz bei Leipzig liefert  
**Otto Harter in Neudörschen bei Mittweida.**  
 Nach dem am 10. Septbr. 1875 in Oberschöna stattgefundenen Probepflügen sprach sich die Prüfungscommission öffentlich über den Sack'schen Pflug aus: „Der Sack'sche Pflug dürfte in erster Linie dasjenige Ackerinstrument sein, welches alle Eigenschaften eines guten Pfluges in sich vereinigt.“ (H. 3554b.)

**Populair-medicin. Werk.**  
 Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Ein- sendung von 10 Reichsmark an 10 Pf direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Alry's Naturheilmethode“, Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werk, ca. 500 Seiten starken Buche angegebene Heilmethode verdient Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dank-schreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Man verlange und nehme nur das „Illustrirte Originalwerk“ von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Auszug des selben gratis und franco versendet.

**Unterleibs-Bruchleidenden**  
 wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Gerisan, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in Lössen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Verlandtsstelle bei Herren: **Spalteholz & Wey, Annenstraße in Dresden.** (H3262Q)

Sch eingetrag  
 erfolgt  
 ihrer  
**Z**  
 und  
 Emp  
**G**  
**3**  
 de  
 Einer  
 daß ich  
 betriebe  
 sowie g  
**Firma**  
 alle in  
 ich zu  
 Gleich  
 aller in  
 von S  
 um  
**Da**  
 empf  
**B**  
 emp  
**G.**  
 offerirt  
 neueste  
 In der  
**Be**  
 wirksam  
 nigkeit  
 auch als  
 rätzig  
 weit  
 gegen  
 führt un

# Technicum Frankenberg.

Schüler- und Institutrechnungen sind spätestens bis zum 4. März mit Belegen bei uns einzureichen. Die Direction.

## Die Ziehung 3. Classe 89. Lotterie

erfolgt den 6. und 7. März n. c. und wollen meine geehrten Interessenten die Erneuerung ihrer Loose bis spätestens den 5. März bewirken. Julius Barthel, Untercollecteur.

**Zeichenpapiere** in Rollen und Bogen, **Pauspapier** und **Pausleinwand** halte stets vorräthig.

**Robert Hass, Papierhandlung.**

Empfehle mein Lager von

**Conto-Büchern, Comtor- u. Zeichnen-Utensilien, Schreibe-, Zeichnen-, Lurus-, Brief-, Noten- und Packpapier, Couverts, 100 Stk. 45 Pf., Copir- und Schultinten.**

Buchbinderei und Papierhandlung

**A. Reupert, Freiburger Straße № 184.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Malergeschäft jetzt noch ein

## Farbwaarengeschäft

betreibe, in welchem alle **Del- und Lackfarben** zu Fußboden- und allen anderen Anstrichen, sowie gute **Lacke** zu Möbeln, Eichen, Holz und Fußboden, **französischer, Serpentin, guter Firnis, trockene Farben**, von den Erd- bis zu den feinsten Farben, **Leim, Blumstein** und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu haben sind. Billige Preise bei guten Waaren sichere ich zu. Verkaufsort im Hause des Herrn Restaurateur Zimmermann, Hinterhaus.

Gleichzeitig empfehle ich mich bei herannahender Saison zur schnellsten und besten Ausführung aller in das Malerfach einschlagenden Arbeiten und mache noch auf meine **neue Musterkarte von Tapeten** aufmerksam.

Um freundliche Berücksichtigung bittet ergebenst

**Fr. Kiessling,**

Freiburger Straße, im Hause des Hrn. Restaurateur Zimmermann.

**Das Putzgeschäft von Julie Götz** empfiehlt ein reiches Musterlager sehr schöner **Gordinen**.

**Blättertabake zur Cigarren-Fabrikation** empfiehlt **C. H. Kreschnak.**

**G. Heubner, Kunst- und Handelsgärtner in Flöha,** offerirt: **Palmenzweige mit Bouquet** von 1 M. 50 Pf. bis 6 M., extra gefüllte allerneueste **Victoria- und Perfections-Astern**, 500 Korn 30 Pf., 1000 Korn 50 Pf.

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte

## ächte Lambert's Pflaster (bestes Magen-Pflaster),

Wund- und Heil-Pflaster, Fuß- und Jug-Pflaster,

zuerst bereitet von Herrn **J. A. LAMPERT** und mit beigedrucktem Fabrikstempel auf jeder **STEMPEL**. Schachtel versehen, ist von den Kaiserl. Königl. Medicinal-Behörden genau geprüft und wird verordnet gegen **Gicht und Reizen** (auf Leder gestrichen).

Dieses **Lampert's Pflaster** hat sich den größten Ruf erworben und wird mit großen Erfolgen gebraucht bei Entzündungen — Geschwüren — Geschwülsten (auf Leinwand gestrichen), wird es angewandt gegen **Flechten — Drüsen — Frostballe — Hühneraugen** und hat sich bei allen diesen Krankheiten ausgezeichnet bewährt. In Schachteln zu 25 und 50 Pf.

Jedes **Lampert's Pflaster** muß mit der bekannten **grünen Gebrauchsanweisung** und obigem Fabrikstempel versehen sein und wird vor Nachahmungen hiermit gewarnt. Nur allein zu beziehen durch die **Apotheken** in Frankenberg — Gainichen — Flöha — Deberan — Chemnitz.

In der „Gartenlaube“ 1875 № 7 empfohlen!

## Bergmann's Salicyl-Seife,

wirkungsvolles Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt sich ihrer Milde wegen auch als vorzüglichste Toiletteseife. Vorräthig à Stück 50 s bei

**Apotheker Knackfuss.**

## Dieck'sche

weitberühmte **Wundersalbe** gegen **Frostbeulen, Hühneraugen** etc. etc. führt und empfiehlt

die Apotheke.

(H. 6242.)

**Dr. Pattison's**

## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: **Gefichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.**

In Packeten zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei **Clemens Steger** in Frankenberg.

Ein **Notz**, passend für einen Confirmanden, steht zu verkaufen **Scheffelstraße 96b.**

## Anatherin-Mundwasser

von

**Dr. J. S. Voss, f. f. Hof-Zahnarzt in Wien,** verhilft das **Stocken der Zähne**, beseitigt den **Zahnschmerz**, verhindert die **Weißfärbung** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bestes **Mund- und Zahnclebungsmittel** ist es daher besonders auch allen **Damen** zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an **Krankheiten des Zahnsystems** leiden. Jeder gewordene **Zähne** werden dadurch wieder befestigt.

In Flaschen zu **12 1/2 Ngr., 20 Ngr. und 1 Thlr.** — **Anatherin-Zahnpasta** zu **10 Ngr. und 20 Ngr.** — **Vegetabil. Zahnpulver** zu **10 Ngr.** — **Bombe zum Selbstausfüllen** hohler Zähne zu **1 Thlr. 15 Ngr.**

Zu haben in Frankenberg bei **Herrn G. G. Wehrhau** am Markt.

## FLYTONA

oder amerikanisches Blüthenöl, das **Sicherste** gegen **Zahnweh**; Wirkung **augenblicklich**.  
Necht bei **Edwin Allendorf.**

## Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, **Drücken, Thränen** und **Schwäche der Augen**, heilt sicher in kürzester Zeit der

**Gottfr. Schregott Müller'sche Augenbalsam**

aus **Döbeln.**

Zu haben, à **Flacon 1 Mark**, in der **Apotheke zu Frankenberg.**



## Lillonese

vom **Ministerium** geprüft und **concessions-** nirt, reinigt die **Haut** von **Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken**, vertreibt den **gelben Teint** und die **Röthe** von der **Nase**, **sicheres Mittel** für **strophische Unreinheiten** der **Haut**, **erfrischt** und **verjüngt** den **Teint** und **macht** denselben **blendend weiß** und **zart**. Die **Wirkung** erfolgt **binnen 14 Tagen**, wofür die **Fabrik** garantiert. à **Fl. 3 M., halbe Fl. 1 M. 50 Pf.**

**Hart-Erzugungs-Romade**, à **Dose 3 M., halbe Dose 1 M. 50 Pf.** **Binnen 6 Monaten** erzeugt dieselbe einen **vollen Bart** schon bei **jungen Leuten** von **16 Jahren**, wofür die **Fabrik** garantiert. Auch wird dieselbe zum **Kopfschaarwuchs** angewandt.

**Chinesisches Haarsärbemittel**, à **Fl. 2 M. 50 Pf., halbe Fl. 1 M. 25 Pf.**, **färbt** das **Haar** sofort **schön** in **Blond, Braun** und **Schwarz** und **fallen** die **Farben** vorzüglich **schön** aus.

**Orientalisches Enthaarungsmittel**, à **Fl. 2 M. 50 Pf.**, zur **Entfernung** zur **tiefe gewachsener Scheitelhaare** und **der bei Damen** vorkommenden **Barthaare** **binnen 15 Minuten**.

**Erfinder** **Rothe & Cie.** in **Berlin.** Die **Niederlage** befindet sich für **Sachsen** in **Frankenberg** bei **Eugen Franke, Coiffeur** und **Parfumeur.**

## Vom ächten

auf der **Weltausstellung** prämirten und **ärztlich** empfohlenen

## G. M. W. Mayer'schen Brust-Syrup

aus **Breslau** (bestes **Hausmittel** bei **Kosten, Keiserkeit, Hals- und Brustleiden**) halten Lager in **Flaschen** mit **grünem Kapselverschluss** à **8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr.**

in **Frankenberg** **Paul Schwente,** in **Hainichen** **Bernhard Laas,** in **Mittweida** **Oswald Sering.**

**Eugen Franke's Chinid-Wasser** und **vegetabilischer Haar-Balsam**, **ergrauten** **Haaren** ihre **ursprüngliche Farbe** wiederzugeben. **Nur allein** bei **mir** zu haben.

Hauptversammlung des deutschen Kriegervereins zu Frankenberg  
Sonnabend, den 4. März, Abends punkt 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.  
Der Vorstand.

**Confirmanden-Sparverein.**

Montag, den 6. März, Abends 8 Uhr:

**Versammlung**

bei Herrr Franz Witz.

**Tagesordnung:**

- 1) Ablegung der Jahresrechnung.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

**Oeffentliche Versammlung.**

Nachdem die von der am Dienstag, den 22. Febr., in Fischer's Restauration tagenden Ver-  
ammlung gewählte Commission ein Statut zur Gründung eines Bürgervereins entworfen hat,  
abet dieselbe alle selbstständigen Einwohner zu einer anderweitigen Versammlung, Montag,  
den 6. März, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Benedictz, zu zahlreichem Erscheinen ein.

**Tagesordnung:**

- 1) Berathung und Modification des Statutenentwurfs.
- 2) Sammlung von Beitrittserklärungen, resp. Constituirung des Vereins.

Zwed des Vereins soll Hebung und Förderung der communlichen Interessen sein. Zur Er-  
reichung dieses Zweckes sollen zunächst folgende Mittel dienen: Anregung zur allgemeinen Be-  
theiligung bei sämmtlichen städtischen Wahlen, bez. Aufstellung qualificirter Candidaten, welche  
vorausichtlich die Tendenzen des Vereins in jeder Beziehung wahren und vertreten. In geeig-  
neten Fällen Benutzung der Presse zc.

**Allgemeine Kranken- und Sterbe-Unterstützungs-Kasse  
der Cigarrenarbeiter.**

Alle Mitglieder, die sich in die Stammmrolle gezeichnet haben, können nächsten Montag, den  
6. März, von Abends 7 Uhr an ihre Statutenbücher in Empfang nehmen im Vereinslokal bei  
Herrn August Werchau. Die Hausnummer ist mit anzugeben.

Der Vorstand.



**Bock-Bier!**

Otto Weißer's Restaurant



hält Sonnabend, Sonntag und Montag sein  
Bockbierfest ab, wozu alle seine Freunde und Gönner von Stadt und Land einladet  
d. D.

**Gasthof zu Niederwiesa.**

Morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik  
im festlich decorirten Saale. Es ladet ergebenst  
ein S. Haubold.

**Gasthaus Merzdorf.**

Morgenden Sonntag  
öffentliche Tanzmusik,  
wozu freundlichst einladet Aug. Rudert.

**Gasthof zu Sachsenburg.**

Zur öffentlichen Tanzmusik, morgenden  
Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an, sowie  
zum Bratwurstschmaus ladet ergebenst ein  
Wilhelm Schlegel.

**Gasthaus zur Linde in Dittersbach.**

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an  
öffentliche Tanzmusik,  
wozu freundlichst einladet  
Carl Lehmann.

**„Wilhelmshöhe“ Langenstrieß.**

Morgenden Sonntag  
öffentliche Tanzmusik mit  
Kaffeeschmaus.  
Es ladet ergebenst ein Fr. Haubold.

**Gasthof zu Niedermühlbach.**

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr  
an öffentliche Tanzmusik, von Abends 8 Uhr  
an Jungferntanz (Orchester gut besetzt), wozu  
freundlichst einladet  
C. G. Clausniger.

**Gasthof fischerschenke.**

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden  
Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet  
freundlichst ein E. Schuricht.

**Gasthof „3 Rosen“.**

Morgenden Sonntag, den 5. März, halte ich  
auf meinem Saale von 3 Uhr an öffentliche  
Tanzmusik ab, wobei ich mit guten Speisen  
und Getränken bestens aufwarten werde. Es  
ladet ganz ergebenst ein  
Gastwirth Krebeck.

**Schlosschenke Sachsenburg.**

Morgenden Sonntag ladet zu neubadenen  
Pfannkuchen mit Kaffee, frisch angeflehtem  
Weisewiger und einfachem Schloßbier, so-  
wie verschiedenen kalten Speisen ganz ergebenst  
ein  
Carl Kuhn.

**Donnerstag, den 9. März a. e.:  
Karpfenschmaus,**

wozu alle seine Freunde und Gönner ganz er-  
gebenst einladet  
der Obige.

**Verein zu Rath und That.**

Vorstandssitzung Dienstag, den 7. März,  
Abends 8 Uhr bei Börnert.  
Dr. Weding, Vors.

**Etiquetten**

in Schwarz, Bunt und Gold  
liefert in Stein- oder Buch-  
druck, gummirt und ungum-  
mirt, schnell und billig  
C. G. Koppberg.

**EINLADUNG.**

Morgenden Sonntag findet von Nachmittags  
3 Uhr an auf meinem Saale

**öffentliche Tanzmusik**

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedictz.

**Restauration zum Hammerthal.**

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden  
Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet freund-  
lichst ein F. Veger.

**Gasthof zur Hochwarte.**

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale  
öffentliche Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr  
an abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.  
E. Wenzel.

**Schaf-Auction.**

Nächsten Montag, als den 6. März, Vorm.  
11 Uhr sollen im Gasthose zu Ottendorf  
bei Hainichen circa 50 Stück Kernschöpfe  
unter den vor der Auction bekannt zu machen-  
den Bedingungen meistbietend verauctionirt werden.

**Wirthschafts-Versteigerung.**

Von den Erben beauftragt, verkaufe ich  
Montag, den 6. März l. J.,  
im Wege des Meistgebots das zum Nachlasse  
des verstorbenen Herrn Johann David Uhlig  
gehörige in Gersdorf gelegene Hausgrundstück  
nebst 3 Aclern Feld und lade Erziehungslustige  
ein, sich im Nachlasshause einzufinden.  
August Kömmel,  
Gem.-Vors. in Gersdorf bei Hainichen.

**Achtung!**

Allen Freunden des Obstbaues werden vom  
hiesigen Obstbauverein Pfropfreiser von jetzt  
an unentgeltlich angeboten. Es sind diesel-  
ben beim Herrn Obstbaumgärtner Kattermann  
in Frankenberg oder Herrn Spangenberg in  
Niederlichtenau abzuholen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß be-  
sonders Pfropfreiser für die in hiesiger Gegend  
geheihenden Sorten ausgewählt worden sind.  
S. Vogelfang.

**Dank.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe  
und Theilnahme, die mir bei der Krank-  
heit, sowie bei dem Begräbnisse meiner  
guten theuern Gattin durch so ehrendes  
Geleit zur stillen Gruft und reichen Blu-  
menschmuck dargebracht wurde, sage ich  
herzlichen Dank und rufe Allen ein „Ver-  
gelt's Gott!“ zu.

Gunnorsdorf, den 3. März 1876.  
Der trauernde Gatte  
Karl Gottlob Reichert,  
nebst seinen Angehörigen.

Gestern Abend 9 Uhr verschied sanft nach  
kurzem Leiden an Zahnkrämpfen unser  
heissgeliebtes Gretchen im zarten Alter von  
7 1/2 Monaten, was schmerzerfüllt hierdurch  
anzeigen  
Frankenberg, den 3. März 1876.  
Postassistent Herms und Frau.

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche  
Geburt eines munteren Knaben zeigen hoch-  
erfreut an  
Frankenberg, den 3. März 1876.  
Reinhold Hanitzsch  
und Frau, geb. Besig.

Hierzu Unterhaltungsbeilage N 9.

